



Carl-Moritz Wagner warf fünf Tore für den ART. FOTO: STEFAN AREND

„Es hat alles geklappt“

ART-Coach Sieberger nach 37:23 happy

Von Christian Müller van Ishem

Der Bann ist gebrochen: Der ART hat in der 3. Handball-Liga den erhofften Befreiungsschlag geschafft und mit dem höchsten Saisonsieg von 37:23 (18:11) gegen den VfL Gladbeck die Krise von sieben Niederlagen in Folge eindrucksvoll beendet! Die Hausherrn zeigten eine Klasse-Vorstellung und gingen mit viel Motivation in die Partie, während die Gäste die richtige Einstellung vermissen ließen. Schon nach sechs Minuten führte der ART mit einem starken Torwart Benedikt Köß, der in dieser Zeit vier Paraden zeigte, mit 5:0.

„Rot“ für Padeken

Gladbeck kam bis zur 25. Minute zwar bis auf 10:13 heran, doch das beeindruckte den ART keineswegs: Bis zur Pause sorgte eine 5:1-Serie für eine komfortable 18:11-Halbzeitführung!

Doch dann gab es eine Schrecksekunde: In der 37. Minute sah Henning Padeken nach seiner dritten Zeitstrafe „Rot“ – und in Markus Neukirchen fehlte auch der zweite hochgewachsene Spieler mit Schulterproblemen. Doch die Gastgeber bündelten ihre Kräfte und konnten Gladbeck weiter auf Distanz halten. „Es hat einfach alles geklappt“, freute sich ART-Coach Jens Sieberger.

ART: Köß (1. bis 12.; 14. bis 60. Minute), de Clerque (12. bis 14.) – Schiffmann (4), Bauer, Padeken (5), L. Lipperson (4), T. Lipperson (3), Müller (10/1), Ranftler (6), Wagner (5).

Zuschauer: 200 – **Strafminuten:** ART 16 – VfL 12 – **Rote Karte:** Padeken (ART) wegen drei Zeitstrafen (37.).

ART-Junioren beim 32:32 defensiv zu schwach

Zum zweiten Mal in Folge blieben die A-Junioren des ART in der Handball-Bundesliga zwar ungeschlagen, doch das 32:32 (16:16) am Samstagabend beim TV Bissendorf-Holte war trotzdem nicht das erhoffte Resultat. Die Ratter erlebten ein Auf und Ab: Zwischenzeitlich lag man mit 7:12 zurück, führte dann mal mit 24:20, und in der Schlussminute waren sowohl ein Sieg als auch eine Niederlage möglich gewesen. „Mit der Defensivleistung bin ich sehr, sehr unzufrieden“, klagte ART-Trainer Frank Schiffmann, „wir haben uns viele Unkonzentriertheiten geleistet. Es war ein verlorener Punkt, aber aufgrund des Spielverlaufs in Ordnung.“

ART: Gerdes, Middell – Gommersbach (3), Schmidt (4), Stippel (2), Simon (3), D'Avoine (6), Sinnecker (4), Frantzen (1), Meyers (2), Beisheim (2), Spickers (5).

Hosen-Trikot brachte (noch) kein Glück

Deutsche Eishockey Liga Zwei Tage nach dem Überraschungs-Coup von Nürnberg folgte für die erstmals mit den neuen Jerseys angetretene DEG eine 1:4-Heimniederlage gegen Augsburg

Von Marcus Güllck

Ob das neue pechschwarze Dress bei der DEG gleich wieder in der Schublade verschwindet? Bei der Premiere des neuen Jerseys mit dem Totenkopffemblem der Toten Hosen auf der Brust kassierte das Schlusslicht der Deutschen Eishockey-Liga gestern Abend im Keller-Duell gegen die Augsburger Panther eine bittere 1:4 (0:2, 0:0, 1:2)-Niederlage. Auf die Euphorie des 2:1-Penalty-Triumphs vom Freitag beim heimstärksten DEL-Team in Nürnberg, folgten gestern Abend wieder hängende Köpfe und Tristesse.

Während sich das üppige DEG-Lazarett lichtete und mit Andreas Martinsen (Knie) und Justin Bostrom (Schulter) wie zuvor erwartet zwei Stürmer ins Aufgebot zurückkehrten, musste Torhüter Stefan Ridderwall passen. Der Schwede, der sich in Nürnberg mit 63 von 64 entschärften Schüssen zum Matchwinner parierte, wurde von einer Grippe in die Knie gezwungen. Dafür rückte erstmals in dieser Saison Nachwuchskeeper Benedict Rossberg via Förderlizenz von Kooperationspartner ESC Moskitos Essen ins Aufgebot.

Eiskalt erwischt

Zwischen den Torpfosten wurde indes Starter Bobby Goepfert von den Augsburgern früh eiskalt erwischt. Maximilian Schäfflers leicht abgefälschter Schuss in den linken Winkel zappelte bereits nach 29 Sekunden im Netz. Als dann auch noch Ivan Ciernik in der ersten Überzahl in den anderen Winkel schlenzte, war der Fehlstart der DEG nach nicht einmal zwei Spielminuten perfekt.

Von dem 0:2-Schock erholten sich die Hausherrn nur langsam. Erst Mitte des ersten Abschnitts kamen sie zur ersten kleinen Krangphase. Rückkehrer Andreas Martinsen scheiterte allerdings mit seinem Versuch über das Tor.

In der Folgezeit dominierten und



DEG-Verteidiger Ashton Rome nimmt's hier mit zwei Augsburgern gleichzeitig auf. FOTO: STEFAN AREND

beschäftigten die Panther die DEG weiterhin, die zusehends nach einem Zugriff auf das Spiel und den Anschlussstreifer suchte. Fisch-

buchs sehenswerter, aber ergebnisloser Slalomlauf gegen vier Augsburgern, gefolgt von Zanettis Schlag-

schuss blieben die einzigen Glanz-

lichter der DEG in den zweiten zwanzig Spielminuten. Zu Beginn des Schlussspiels hätte die erhoffte Initialzündung sorgen können. Nach zweieinhalb Minuten scheiterte der Kanadier zunächst mit seinem Versuch über das Tor. Nur zwei Minuten später hatten große Teile der 3874 Fans im Ratter Dome den Torschrei bereits auf den Lippen, als Rome Augsburgs Torhüter Patrick Ehelechner nach einem Abpraller bereits umkurvt hatte, aus spitzem rechten Winkel aber das leere Gehäuse um Zentimeter verfehlte.

DEG-Coach Christian Brittig

setzte fünfeinhalb Minuten vor dem Ende nach einer Strafe gegen Augsburgers Breitkreuz alles auf eine Karte. In einer Auszeit wurde die 6-4-Überzahl durch einen zusätzlichen Feldspieler für Keeper Goepfert vorbereitet. Was genau 63 Sekunden lang gut ging, ehe Stephen Werner noch jenseits der Mittellinie zur Vorentscheidung ins verwaiste DEG-Tor traf. Sehr zum Ärger Brittig: „In so einer Situation darf man nicht fünf Meter vom Gegenspieler entfernt stehen. Solche taktischen Positionen tun weh!“ Marc Zanetti blieb per schöner Direktabnahme ins rechte untere Eck immerhin noch der Ehrentreffer vorbehalten.

DEG – AUGSBURGER PANTHER 1:4 (0:2, 0:0, 1:2)

■ **DEG:** Goepfert; Hotham, Noske; Paris, Klingsporn; Mapes, Zanetti; Daxlberger, Mondt, Rome; Neugebauer, Martinsen, Strodel; Preibisch, Fischbuch, Bostrom; Calovi.
■ **Tore:** 0:1 (0:29) Schäffler (Reiß, Woywitka), 0:2 (1:59) Ciernik (Connolly/5-4-Überzahl), 0:3 (56:25) Werner (Forrest/ins leere

Tor), 1:3 (57:24) Zanetti (Fischbuch/5-4), 1:4 (58:12) Ciernik (Connolly).
■ **Zuschauer:** 3874.
■ **Schiedsrichter:** Bauer/Schütz.
■ **Strafminuten:** DEG 12, Augsburg 10.
■ **Beste DEG-Spieler:** Goepfert (5 Punkte), Preibisch (3), Rome (1).

DSC-Herren stolpern über Bonn

Hallenhockey Neue Saison begann für den Düsseldorfer Zweitligisten mit einer 5:9-Heimniederlage – Trainer Frank Willems kritisiert „zu viele individuelle Fehler“

Von Jochen Pickert

Den Start in die neue Hallenhockeysaison hatten sich die Herren des DSC 99 in der 2. Bundesliga sicher ganz anders vorgestellt! Zu Hause unterlag die Mannschaft von Trainer Frank Willems dem Bonner THV am Ende klar mit 5:9 (2:2). In der letzten Hallensaison hatte 99 die Herren aus der ehemaligen Bundeshauptstadt an der Diepenstraße noch sicher mit 7:4 bezwungen und am Ende der Saison als Tabellenzweiter den Aufstieg in die 1. Bundesliga dem Kahlenberger HTC aus Mülheim überlassen müssen. Bonn war dagegen als Tabellenvorletzter nur knapp dem Abstieg entgangen.

Der DSC ging also als Favorit in dieses Spiel und bestätigte dies zunächst mit einer 1:0-Führung durch seinen Nachwuchsspieler Jörn Rottmann. Das war dann aber auch die einzige Führung der Gastgeber, denn Bonn ging anschließend schnell selbst mit 2:1 in Front. Noch vor der Pause war allerdings Jan Wochner mit einer Strafecke zum 2:2 erfolgreich.

Nach dem Seitenwechsel ließen die Hausherrn den Gegner zu-



Gegen den Bonner THV gab's für die DSC-Herren (weiße Trikots) ein böses Erwachen. FOTO: KAI KITSCHENBERG

nächst nicht davonziehen. Philipp Nohl, Neuzugang aus Erlangen, mit dem 3:3 und Lukas Gutsche (4:5) hielten den DSC im Spiel. Danach häuften sich die Fehler bei den Gerresheimern, und Bonn setzte

sich auf 8:4 ab. Der fünfte Treffer des DSC – Philipp Schmitz verwandelte eine Strafecke – ließ das Pflänzchen Hoffnung noch einmal blühen. Willems wechselte seinen Torwart gegen einen fünften Feldspieler aus.

Das ging aber daneben, denn der BTHV erhöhte zum Endstand von 9:5. „Die individuellen Fehler zwischen der 40. und 50. Minute waren ausschlaggebend“, meinte DSC-Trainer Willems hinterher.

ART-Leichtathleten rechnen sich Spitzenplatz aus

Nach der Auswertung der bisher erschienenen deutschen Leichtathletik-Bestenlisten des Jahres 2013 nimmt der ART Düsseldorf völlig überraschend hinter dem SC Neubrandenburg (137 Nennungen) und Bayer Leverkusen (136) mit 127 Punkten den dritten Rang ein. Im Vorjahr war der ART noch 17., bis zum Jahr 2010 überhaupt nicht unter den 50 besten deutschen Vereinen vertreten.

Die offizielle Vereins-Rangliste will der DLV am 12. Dezember veröffentlicht, wenn die bisher noch nicht erschienenen Zusammenstellungen der Männer, Frauen und U 23 (männlich) eingerechnet worden sind. Im Vorjahr hatte der ART in diesen Wertungen noch zusätzliche 28 Nennungen geschafft. Rechnet man diese hoch (was realistisch ist) könnte ein Gesamt-Ergebnis vor 155 Punkten erreicht werden. Optimisten beim ART spekulieren nur schon mit Platz sieben, Realist eher mit Rang neun. Der ART hat sein Ergebnis aus dem Vorjahr bis her um 57 (!) Punkten gesteigert, was keinem anderen deutschen Verein gelang. Nach der U 16-Auswertung war der ART sogar an erster Stelle in Deutschland. B.F